

Neue Osnabrücker Zeitung vom 29.08.2022

Bilanz der Fahrkarten-Aktion 52 Millionen 9-Euro-Tickets verkauft – Forderung für Nachfolge wird lauter



Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen spricht sich deshalb für eine zügige Anschlusslösung für das Ticket aus.
Foto: dpa/Angelika Warmuth

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen erklärt das 9-Euro-Ticket kurz vor Ablauf des Aktionszeitraums für einen vollen Erfolg – und spricht sich für eine zügige Anschlusslösung aus.

Kurz vor Auslaufen der letzten 9-Euro-Tickets für den Nahverkehr ziehen die Verkehrsbetriebe Bilanz. Die Monatskarten wurden für Juni, Juli und August angeboten; Fahrgäste konnten damit bundesweit den Nahverkehr nutzen. Inzwischen wird rege über Nachfolgelösungen diskutiert.

Insgesamt 52 Millionen Tickets verkauft

Millionen verkaufte 9-Euro-Tickets und eine spürbare Verlagerung auf die Schiene: Aus Sicht des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) war die dreimonatige Sonderfahrkarten-Aktion im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ein voller Erfolg. Rund 52 Millionen Tickets seien über den gesamten Zeitraum bundesweit verkauft worden, teilte der Verband am Montag mit. „Hinzu kommen mehr als zehn Millionen Abonentinnen und Abonenten, die das vergünstigte Ticket jeweils monatlich über den Aktionszeitraum automatisch erhalten haben“, hieß es.

Der VDV führt zusammen mit der Deutschen Bahn die umfangreichste Umfrage zur Nutzung des 9-Euro-Tickets durch, 6000 Menschen werden jede Woche befragt. Dabei kam heraus, dass jeder zehnte Nutzer des Tickets mindestens eine Fahrt mit dem ÖPNV gemacht hat, die er ohne das Ticket im Auto zurückgelegt hätte.

10 Prozent mehr Fahrgäste als vor Corona

Der Verband spricht sich deshalb für eine zügige Anschlusslösung für das Ticket aus. „Wenn wir Verkehrswende und Klimawandel ernst nehmen, dann müssen wir jetzt handeln“, teilte VDV-Hauptgeschäftsführer Oliver Wolff mit.

Auch die Deutsche Bahn sieht einen Erfolg in dem Experiment. „In den letzten drei Monaten sind im Schnitt zehn Prozent mehr Fahrgäste in unserem Regionalverkehr unterwegs gewesen als vor Corona“, hatte Vorstandsmitglied Evelyn Palla am Sonntag mitgeteilt. Jeder fünfte Nutzer habe öffentliche Verkehrsmittel neu für sich entdeckt.



In den vergangenen drei Monaten waren im Vergleich zu den Zeiten vor Corona insgesamt 10 Prozent mehr Fahrgäste unterwegs. Foto: dpa/Jörg Carstensen

Außerdem habe man durch das 9-Euro-Ticket über drei Monate insgesamt rund 1,8 Millionen Tonnen CO₂ einsparen können, zitiert der MDR den Verband [auf Twitter](#). Das sei in etwa der gleiche Effekt, als hätte es ein Jahr lang ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen gegeben.

Umweltbundesamt fordert attraktiveren Nahverkehr

Ebenso wie die Verkehrsunternehmen und die Bundesländer fordert auch das Bundesumweltamt eine Nachfolgeregelung. Es spricht von einem dringend nötigen Türöffner, mit dem die öffentlichen Verkehrsmittel nach und nach als attraktive Alternative zum Auto erkannt würden.

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) sieht jedoch keine Mittel für ein neues 9-Euro-Ticket. Der Bund hatte die dreimonatige Aktion mit 2,5 Milliarden Euro zum Ausgleich von Einnahmeausfällen bei Verkehrsunternehmen finanziert. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen setzt sich für ein 69-Euro-Ticket ein. Die Kosten beziffert er auf zwei Milliarden Euro pro Jahr.

Die Aktion sollte Pendler angesichts hoher Energiepreise entlasten. Zudem sollte sie Werbung für einen Umstieg auf Busse und Bahnen machen. Studien während des Aktionszeitraums wiesen zunächst aber nur einen leichten Verlagerungseffekt aus. Die Branche vermutet auch, dass viele Fahrten ohne das günstige Ticket wohl nicht gemacht worden wären.